



Veranstaltungs- und Prüfungsmerkblatt Frühjahrssemester 2026

8,429: Zwischen Innovation und Kontrolle - Die Zukunft der modernen Gentechnik im Recht

ECTS-Credits: 4

Überblick Prüfung/en

(Verbindliche Vorgaben siehe unten)

dezentral - Präsentation, Analog, Gruppenarbeit Gruppennote (75%)

Prüfungszeitpunkt: Vorlesungszeit

dezentral - Aktive Teilnahme, Analog, Einzelarbeit Individualnote (25%)

Prüfungszeitpunkt: Vorlesungszeit

Zugeordnete Veranstaltung/en

Stundenplan -- Sprache -- Dozent

[8,429,1.00 Zwischen Innovation und Kontrolle - Die Zukunft der modernen Gentechnik im Recht](#) -- Deutsch -- [Isliker Nadina](#) , [Kohler Stefan](#) , [Fischer Sara](#) , [Hettich Peter](#)

Veranstaltungsinformationen

Vorbedingungen

Keine Vorbedingungen.

Lernziele

Unser interdisziplinärer Kurs zur Zukunft der modernen Gentechnik im Recht hat nachfolgende Lernziele:

- Technisches und naturwissenschaftliches Verständnis entwickeln: Die Studierenden verstehen die grundlegenden Prinzipien moderner Gentechnik und können deren Anwendungsfelder einordnen.
- Chancen-Risiken abwägen: Die Studierenden können die Chancen und Risiken verschiedener Anwendungen moderner Gentechnik kritisch analysieren und bewerten.
- Rechtsrahmen verstehen: Die Studierenden erkennen und verstehen die wesentlichen internationalen und nationalen Rechtsquellen sowie deren Systematik und Zielsetzungen.
- Umgang mit wissenschaftlicher Unsicherheit reflektieren: Die Studierenden können den rechtlichen Umgang mit Unsicherheit (Vorsorgeprinzip, Risikobewertung) analysieren und kritisch hinterfragen.
- Rechtliche und ethische Konfliktfelder bearbeiten: Die Studierenden sind in der Lage, rechtliche, ethische und gesellschaftliche Konfliktfelder zu moderner Gentechnik systematisch zu analysieren und argumentativ zu diskutieren.
- Gesellschaftliche und politische Implikationen einordnen: Die Studierenden können Debatten über moderne Gentechnik verstehen, analysieren und in gesellschaftliche Kontexte einordnen.
- Eigene reflektierte Position entwickeln: Die Studierenden können unterschiedliche Perspektiven erkennen und eine fundierte, reflektierte und kritische Haltung entwickeln.

Inhalt

Moderne Gentechnik – von transgenen Organismen bis hin zu hochpräzisen Genome-Editing-Verfahren wie CRISPR/Cas – stellt Recht, Politik und Gesellschaft vor neue Herausforderungen. In der Landwirtschaft (grüne Gentechnik) werden gentechnisch veränderte Pflanzen und neue Züchtungsverfahren als Antwort auf Klimaerwärmung und Ernährungssicherheit diskutiert. Mit ihnen soll eine langfristig nachhaltige Landwirtschaft möglich sein. Gleichzeitig bestehen Unsicherheiten hinsichtlich langfristiger Umweltwirkungen, einer möglichen Koexistenz mit konventioneller und biologischer Landwirtschaft sowie betreffend die Akzeptanz in der Bevölkerung. In der Medizin (rote Gentechnik) eröffnen Gentherapien, personalisierte



Medizin und genetische Diagnostik neue Behandlungschancen, werfen jedoch zugleich Fragen nach Zugangsgerechtigkeit und dem Umgang mit genetischen Informationen auf.

Das schweizerische Recht hat auf diese Entwicklungen in diversen Erlassen reagiert. Diese reichen über Bestimmungen der Bundesverfassung bis zu spezialgesetzlichen Regelungen. Dieses Gefüge ist durch diverse Spannungen gekennzeichnet: So steht beispielsweise im Bereich der grünen Gentechnik das Vorsorgeprinzip im Vordergrund, andererseits wird zunehmend diskutiert, ob bestehende Regelungen Innovationen hemmen und wie differenziert werden soll zwischen „klassischen“ GVO und neuen Züchtungsverfahren.

Im Blockkurs werden insbesondere folgende Inhalte erarbeitet:

- Grundlagen der modernen Gentechnik: klassische Gentechnik, Mutagenese, herkömmliche Züchtung sowie neue Züchtungsverfahren wie CRISPR/Cas; zentrale Begrifflichkeiten und rechtlich relevante Abgrenzungen (u.a. GVO, „neue Züchtungsverfahren“).
- Rote und grüne Gentechnik: Einordnung der jeweiligen Anwendungsfelder sowie der damit verbundenen Chancen und Risiken.
- Rechtliche Rahmenbedingungen: Überblick über relevante völkerrechtliche Vorgaben, verfassungsrechtliche Grundlagen sowie einschlägige Gesetze und Verordnungen im schweizerischen Recht.
- Regulierung der grünen Gentechnik in der Schweiz: aktueller Rechtsrahmen, bestehendes Moratorium, Bedeutung des Vorsorgeprinzips und politische Debatten um ein neues Gesetz für Pflanzen aus neuen Züchtungstechnologien.
- Anwendungen der roten Gentechnik: medizinische und forschungsbezogene Einsatzgebiete wie personalisierte Medizin, genetische Untersuchungen (z.B. Präimplantationsdiagnostik) und Keimbahneingriffe sowie die damit verbundenen ethischen und gesellschaftlichen Fragestellungen.
- Vorsorgeprinzip und wissenschaftliche Unsicherheit: Rolle und Ausgestaltung des Vorsorgeprinzips in verschiedenen Kontexten sowie sein Verhältnis zu anderen rechtlichen und politischen Zielsetzungen.
- Zukunftsperspektiven der Regulierung: aktuelle Diskussionen zum Umgang mit neuen Züchtungstechnologien, internationale Vergleichsansätze sowie die Bedeutung von Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für die zukünftige Ausgestaltung des Regulierungsrahmens.

Struktur und Lehr-/Lerndesign

Es finden drei Vorlesungen statt in welchen das notwendige Grundwissen vermittelt wird und die Themen für die Gruppenarbeiten verteilt werden.

Im Break findet ein zweitägiges Blockseminar statt. In diesem präsentieren die Studierenden das von ihnen in Gruppen aufgearbeitete Thema in einem gemeinsamen Vortrag und diskutieren dieses anschliessend im Plenum.

Literatur

Einstiegsliteratur wird am Kick-Off genannt.

Zusatzinformationen

--

Prüfungsinformationen

Teilleistung/en

1. Teilleistung (1/2)

Prüfungsmodalitäten



Prüfungstyp	Präsentation
Verantwortung für Organisation	dezentral
Prüfungsform	Mündliche Prüfung
Prüfungsart	Analog
Prüfungszeitpunkt	Vorlesungszeit
Prüfungsdurchführung	Asynchron
Prüfungsort	On Campus
Benotungsform	Gruppenarbeit Gruppennote
Gewichtung	75%
Dauer	--

Sprachen

Fragesprache: Deutsch
Antwortsprache: Deutsch

Bemerkungen

Gruppen-Präsentation zugeteiltes Thema.

Hilfsmittelregelung

Freie Hilfsmittelregelung

Die Hilfsmittel sind durch die Studierenden grundsätzlich frei wählbar. Allfällige Einschränkungen werden im Hilfsmittelzusatz durch die zuständigen Dozierenden definiert.

Hilfsmittelzusatz

--

2. Teilleistung (2/2)

Prüfungsmodalitäten

Prüfungstyp	Aktive Teilnahme
Verantwortung für Organisation	dezentral
Prüfungsform	Mündliche Prüfung
Prüfungsart	Analog
Prüfungszeitpunkt	Vorlesungszeit
Prüfungsdurchführung	Synchron
Prüfungsort	On Campus
Benotungsform	Einzelarbeit Individualnote
Gewichtung	25%
Dauer	--

Sprachen

Fragesprache: Deutsch
Antwortsprache: Deutsch

Bemerkungen

Diskussionsteilnahme an allen Unterrichtstagen.

Hilfsmittelregelung

Freie Hilfsmittelregelung

Die Hilfsmittel sind durch die Studierenden grundsätzlich frei wählbar. Allfällige Einschränkungen werden im Hilfsmittelzusatz durch die zuständigen Dozierenden definiert.

Hilfsmittelzusatz

--



Inhalt

Die Prüfung besteht aus der Bearbeitung eines vorgegebenen Themas in einer Gruppe und der Präsentation der dabei erarbeiteten Ergebnisse. Bewertet wird zudem die aktive, konstruktive und fachlich fundierte Beteiligung an der Diskussion. Entscheidend ist, dass die Themen nicht lediglich beschreibend dargestellt werden, sondern integrativ analysiert werden – unter Einbezug juristischer Kriterien sowie relevanter ethischer und naturwissenschaftlicher Überlegungen.

Literatur

Für die Bearbeitung der Themen ist auf die jeweils einschlägige juristische Fachliteratur zurückzugreifen.

Wichtige Hinweise

Bitte beachten Sie, dass nur dieses Merkblatt, sowie der bei Biddingstart veröffentlichte Prüfungsplan verbindlich sind und anderen Informationen, wie Angaben auf StudyNet (Canvas), auf Internetseiten der Dozierenden und Angaben in den Vorlesungen etc. vorgehen.

Allfällige Verweise und Verlinkungen zu Inhalten von Dritten innerhalb des Merkblatts haben lediglich ergänzenden, informativen Charakter und liegen ausserhalb des Verantwortungsbereichs der Universität St.Gallen.

Unterlagen und Materialien sind für zentrale Prüfungen nur dann prüfungsrelevant, wenn sie bis spätestens Ende der Vorlesungszeit (KW 21) vorliegen. Bei zentral organisierten Mid-Term Prüfungen sind die Unterlagen und Materialien bis zur KW 13 (Montag, 23. März 2026) prüfungsrelevant.

Verbindlichkeit der Merkblätter:

- Veranstaltungsinformationen sowie Prüfungszeitpunkt (zentral/dezentral organisiert) und Prüfungsform: ab Biddingstart in der KW 04 (Donnerstag, 22. Januar 2026);
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittelzusätze, Prüfungsinhalte, Prüfungsliteratur) für dezentral organisierte Prüfungen: in der KW 12 (Montag, 16. März 2026);
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittelzusätze, Prüfungsinhalte, Prüfungsliteratur) für zentral organisierte Mid-Term Prüfungen: in der KW 14 (Montag, 30. März 2026);
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittelzusätze, Prüfungsinhalte, Prüfungsliteratur) für zentral organisierte Prüfungen: zwei Wochen vor Ende der Prüfungsabmeldephase in der KW 15 (Montag, 06. April 2026).